

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 21 (1943)
Heft: 2

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte.

Zermatt im Winter.

In der Februarsitzung sprach Herr J. Rindlisbacher über das Thema «Was bietet uns Zermatt im Winter?». Die ersten Nachrichten über ein grosses Dorf am oberen Ende des Nikolaitales stammen aus dem Jahre 1249. Damals war Zermatt den Herzögen von Aosta untertan. Die stolzen, unbeugsamen Zermatter konnten sich aber auf die Länge nicht mit diesem Abhängigkeitsverhältnis befreunden und kauften sich schliesslich los. Sie erhielten ihre eigene Gerichtsbarkeit und lebten fortan als freie Leute. Während langer Zeit bildete die Viehzucht ihre Haupterwerbsquelle. 1850 eröffnete der Wundarzt Lauber im Dorfe die erste Herberge, die kurze Zeit später von Alexander Seiler übernommen wurde. 1865 erlangte Zermatt mit einem Schlage Weltberühmtheit: Edward Whympers zäher Kampf um das Matterhorn hatte seinen dramatischen Abschluss gefunden, und der Name des bisher nur wenigen Bergsteigern bekannten Dorfes war plötzlich im Munde aller Leute nah und fern. In immer grösserer Zahl strömten die Fremden ins Nikolaital und 1891 wurde die Visp-Zermatt-Bahn gebaut, die 1898 in der Gornergratbahn eine Fortsetzung erhielt. Im Jahre 1900 brachte Victor de Beauclair die ersten Skier nach Zermatt und erschloss ein Wintersportparadies ersten Ranges.

Der Referent zeigte eine Reihe von prächtigen Bildern aus dem winterlichen Zermattertale. Mühelos bringen heute ein Skilift und die in neuester Zeit durch lange Galerien in vortrefflicher Weise gegen Lawinen gesicherte Gornergratbahn den Wintersportler in die Höhe hinauf, wo prächtige Schneefelder in der Sonne glitzern. Zermatt verbindet ja mit seiner schneesicheren Gebirgslage die südliche Schönwetterbeständigkeit, so dass man fast sagen könnte, Winterferien in Zermatt seien Sommerferien in Weiss! Wenn der Skifahrer aber einmal zwischen Schussfahrten und Schwüngen eine Pause einschaltet, so werden sein Blick und die Linse seiner Kamera immer wieder unwiderstehlich von der imposanten Gestalt des einzigartigen Matterhornes angezogen. Am Ende der unterhaltenden Bilderschau waren sicher die zahlreichen Skifahrer unter den anwesenden Mitgliedern alle zur Ueberzeugung gelangt, dass Zermatt im Winter sehr viel zu bieten vermag!

Ch. G.

Clubtour Klein-Schreckhon, 3494 m, 25./26. Juli 1942.

Leitung: Fr. Brechbühler.

Führer: Hans Brawand, Grindelwald. — 16 Teilnehmer.

Am Samstag schien es, als ob die ganze Stadt ausgerechnet mit unserem Zug ins Berner Oberland verreisen wolle. Fast musste man sich den Weg durch diese Menschenmassen mit den Fäusten erkämpfen. Wir hatten also schon ein gutes Stück Arbeit hinter uns, als der Interlakner endlich mit uns absauste. Das herrliche Wetter und die schöne Fahrt liessen uns diese Mühen allerdings

bald vergessen. Um 17 Uhr trafen wir in Grindelwald ein, wo unser Führer uns sofort in seine Obhut nahm. Eilenden Schrittes ging es nun der Schwarzegghütte zu. Vorbei an der einst so stolzen Bäregg, die der Luftdruck einer Lawine auf den Gletscher hinunter gewischt hat. Der Weg ist stotzig und die Sonne brennt heiss.

Wenigstens im untern Teil des Hüttenweges, denn später verdunkelte sich der Himmel, verdunkelte sich immer mehr und nur den durchtrainierten Marathonläufern gelang es, trocken in der Hütte anzukommen. Mittlere Ankunftszeit 24 Uhr. Rasch ein warmer Tee geschlürft und jeder suchte sich eine Liegestelle.

Kurz nach Mitternacht verliessen uns zwei Kameraden, die das Grosse Schreckhorn via Anderson zu bezwingen gedachten. Am Abend erzählten sie uns dann, dass der Berg ihren Angriff mit Nebel, Wind und Schneegestöber abgewehrt habe. Sie begnügten sich daher mit dem Nässihorn.

Die ersten Unentwegten, die 3 Uhr morgens die Köpfe zur Hütte hinausstreckten, wollten sich über die Wetteraussichten absolut nicht klar äussern. Auch bei den Barometerleuten war wahrscheinlich wegen schlechter Beleuchtung kein Rat einzuholen. Eine Stimme aus dem Hintergrund stellte verschüchtert fest, dass zum Jassen die Strahlegghütte bedeutend bequemer sei. Trotzdem stapften wir nach einem kräftigen Morgenkakao dem Lichtlein des Führers nach dem Nässigletscher zu. Dieser wehrte sich im untern Teil ganz ordentlich und im Stufenschlagen erwies sich unser Führer als grosser Meister. Nach einer ganz netten Traverse, die hauptsächlich durch Warten verdient wurde, gelangten wir auf den besseren Teil des Gletschers, auf dem wir dann in weichem Neuschnee ziemlich rasch zum Sattel hinaufkamen. Von da führt ein sehr schöner Grat zum Gipfel, leichte, anregende Kletterarbeit in wunderbarem Fels, und schon sassen wir auf dem Gipfel, ca. vierdreiviertel Stunden nach dem Abmarsch in der Hütte. Das Wetter, das uns unterwegs einige Regenschauer beschert hatte, war besser geworden und zeitweise schien sogar die Sonne durch. In Anbetracht der geringen Aussicht wurde die Gipfelrast kurz gehalten und der wiedereinsetzende Regen überraschte uns auf dem Abstieg vom Grat gegen die Glecksteinhütte. Steile Angelegenheit, und für Leute, die am Steilhang nicht nach vorn liegen dürfen, ziemlich beängstigend. Man sah denn auch einige ganz nette Rutschpartien! Der Marsch durch das Spaltengewirr des oberen Grindelwaldgletschers im nassen Schnee war ziemlich ermüdend, und so waren wir ganz froh, als wir nach vier Stunden bei der Glecksteinhütte in der Sonne eine wohlverdiente Rast geniessen konnten. Das Wetter war nun definitiv schön geworden und der dreistündige Abstieg nach Grindelwald über die Leitern kostete wieder etliche Schweisstropfen.



Der Fachmann

für Gold und Silber

Neuanfertigungen und Reparaturen
in eigenem Atelier

Goldschmied BERN Theaterplatz 1 Telefon 3 44 49

Wenn der Krieg noch lange

dauert, dann ist es besonders wichtig, dass Sie den neuen Radio im guten Fachgeschäft kaufen.

Radio Kilchenmann

am Münzgraben 4, Bern Tel. 2 95 23

verfügt über modern eingerichtete Werkstätten, grosses Ersatzteillager und reiche technische Erfahrung.

*Juwelen
Gold
Silber*

Gebr. POCHON AG.

Marktgasse 55, Bern

ELEKTRISCHE RASIERAPPARATE

Wählt den Besseren

Probieren geht über studieren!



ELECTRA BERN

im I. Stock, Marktgasse 40

SEIT 1872



Sämtliche Waffen für Jagd, Sport u. Verteidigung

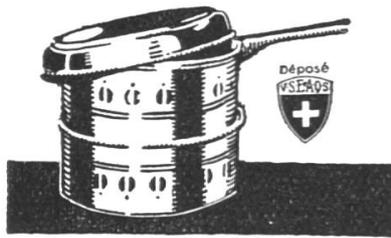
Grosses Lager in ausländischen Jagdkugelpatronen

Aarberggasse 14
Telephon 3.16.55



Sind's Brillensachen
lass Bischhausen
machen

Optiker Bischhausen
Marktgasse **53** Bern



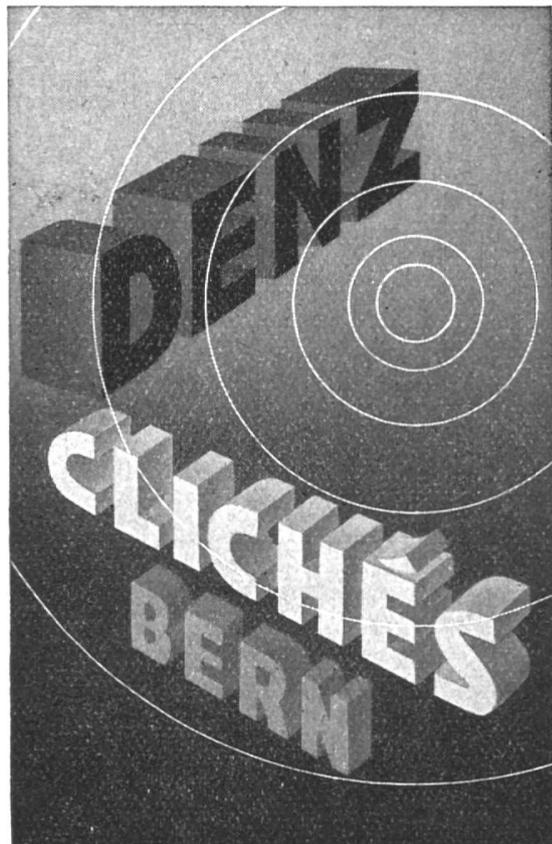
Kocher

für Meta und Spiritus

bei Eisenwarenhandlung

Robert
MEYER
AG

Aarberggasse 58 Tel. 224 31



Telephon 2.39.54 u. 2.58.59

IHRE BÜCHER



für Sport, Beruf
Unterhaltung usw.

A. FRANCKE A. G. Bern
Bubenberplatz - Telephon 217 15

Die Schweizer-Bürgerstube

Innenausbau und Möblierungen
in kunstgewerblicher Gestaltung
und handwerklicher Qualität,
erstellen



F. Kienholz + Co.
Möbelfabrik

Brienz

Hotel-Restaurant
BRISTOL

STAMMLOKAL DES S. A. C.
SEKTION BERN

Z WYGART

Chemiserie

SPITALGASSE 40

BERN

Endlich sassen wir wieder im Zügli und fuhren glücklich heim zu, dem Tourenleiter, dem Führer und dem Wetter herzlich dankend, die uns die Durchführung dieser schönen Tour ermöglicht hatten.
Fr. Aebi.

Seniorentour Hockenhorn (3267) 15./16. August 1942.

Obwohl es beim Eintreffen des Zuges in Goppenstein für kurze Zeit regnete, wurde unter allseitig gutem Humor der Marsch durchs reizende Lötschental nach Ferden aufgenommen, wo der Aufstieg nach der Kummenalp begann. Da es ziemlich steil bergan ging, dürfte niemand darüber erobost gewesen sein, dass der Himmel etwas bedeckt war und eine frische Bise ging. Einigen Teilnehmern schienen es die Heidelberren angetan zu haben, die denn auch die Kummenalp mit ziemlicher Verspätung auf die Spitze erreichten. Glücklicherweise war uns Samstag Morgen ein elfter Teilnehmer nach der Kummenalp vorausgegangen, der rechtzeitig für die Unterkunft sorgen konnte, ansonst uns der dort eingetroffene Turnverein aus dem Luzernerbiet einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Nebenbei gesagt, es scheint, dass bei vielen Turnvereinen auch auf Gebirgstouren das Trinken und Johlen die Hauptsache ist. Trotz allem liessen wir uns aber nicht verdriessen, umsomehr, da beim Einbrechen der Nacht die fortwährend blasende Bise die Wolkendecke wegfegte und den herrlichen Sternenhimmel freilegte.

Am Sonntagmorgen wurde kurz nach 5 Uhr aufgebrochen. Bei der empfindlich kühlen Morgenluft waren wir geradezu froh, die Glieder bewegen zu können und der Aufstieg nach der Lötschenpasshöhe ging sehr rasch von sich. Unterdessen war die Sonne aufgegangen und begann die umliegenden Bergspitzen zu erleuchten. Da hatten die Mitglieder der Photosektion schon am frühen Morgen Gelegenheit, ihre rege Tätigkeit zu entwickeln.

Eine seltene Weitsicht auf die Riesen unserer herrlichen Alpenwelt bot sich ringsum unsern Augen, die ihren Höhepunkt auf dem Hockenhorn Gipfel erreichte, wo eine längere Rast eingeschaltet wurde. Was schöneres könnte sich ein Bergwanderer ersehnen, als einen solchen Kranz von sonnenbestrahlten Gipfeln im ewigen Schneekleide und den herrlichen Himmel greifbar über sich.

Nur mit Wehmut konnte man sich zum Abstieg entschliessen. Inzwischen hatte die Sonne ihre volle Wärme erreicht und der Schweiss begann zu rinnen, was aber gesund sein soll. Alle Augenblicke fanden unsere Photographen wieder ein Motiv und es wurde an Filmen wahrlich nicht gespart. Jeder möchte halt solch unvergessliche Momente im Bild festhalten.

Nach kurzem Mittagshalte auf der Kummenalp wurde der Weg unter der nunmehr unbarmherzig brennenden Sonne an der Resti-

alp vorbei nach der Faldumalp unter die Füsse genommen.. Welch einzigartige Lage hat das friedliche Kirchlein auf dieser Alp, das das ganze Tal überschaut und es wie ein treuer Hirte zu bewachen scheint. ./.

Photosektion S. A. C. Bern.

In unserer Versammlung vom Januar hatten wir wieder einmal das Vergnügen, unser Mitglied, Herrn St. Jasienski, bei uns begrüßen zu können. Er ist uns nicht nur als vorzüglicher Amateurphotograph bekannt, wir wissen auch, dass er technisch durch und durch «trainiert» ist, so dass wir von ihm immer sehr viel lernen können. Sein neues Thema «Neuzeitliche Positivretouche» verfehlte seine Anziehungskraft nicht und beinahe erwies sich unsere gute Stube in der «Webern» als zu klein. Wir hatten das Vergnügen ein gutes Dutzend Gäste begrüßen zu dürfen.

Herr Jasienski sprach einleitend über die bisherige Retouchearbeit und deren Anwendung, um dann auf sein eigenes System zu greifen. Als wir noch grössere Negativ verarbeiteten, konnten wir darauf Retouche anbringen, bei den kleinen, fast winzigen Formaten, wie wir sie heute verarbeiten, ist das fast ganz unmöglich geworden, wir müssen uns aus diesem Grunde an der Vergrösserung schadlos halten. Wir passen unsere Retouche jeweils dem bestehenden Bildton an. Herr Jasienski kehrt aber den Spiess um und passt den Bildton der Retouchefarbe an. Er verwendet Retouchefarbe, die sich mit der Schicht bindet und in die Gelatine eindringt, während wir die Farbe nur auftragen, was zu allerlei Unannehmlichkeiten führen kann.

An praktischen Beispielen zeigt der Referent sein Verfahren und wir konnten uns überzeugen, dass mit Leichtigkeit grössere Eingriffe durchgeführt werden können, ohne dass auch der extremste Nörgeler etwas davon merkt.

Für seine vorzüglichen Ausführungen erntete Herr Jasienski grossen Beifall und wir möchten ihm auch an dieser Stelle noch für seine grosse Bereitwilligkeit den besten Dank aussprechen.

In der Februarsitzung waren zahlreiche Traktanden zu erledigen, worunter auch der Bericht unserer Delegierten über die Versammlung in Winterthur zu erwähnen ist. Die prächtigen Wettbewerbsbilder werden wir hier Ende April bewundern können, näheres werden wir rechtzeitig in den Klubnachrichten publizieren.

Anschliessend an die geschäftlichen Mitteilungen setzte noch eine anregende Debatte über verschiedene photographische Probleme ein, wobei auch das neue Agfaverfahren, farbige Papierbilder, herhalten musste.

Im März beginnt der Spezialkurs von Herrn Dr. Suter über Farbenphotographie und wir verweisen auf unsere Publikation im heutigen Programmteil. Klubmitglieder, die dafür Interesse haben, sind ebenfalls eingeladen und wollen sich beim Präsidenten bald anmelden. Kg.

Jahresbericht der Photosektion pro 1942.

Mit Genugtuung können wir wieder feststellen, dass eifrig und zielbewusst in unsern Reihen gearbeitet wurde.

Besonders erfreulich für den Vorstand war der stattliche Zuwachs, den wir verzeichnen können; möchten nur noch viele Sektionsmitglieder den Weg zu uns finden.

Auch im abgelaufenen Jahre haben wieder einige unserer Mitglieder in den Monatsversammlungen der Muttersektion ihre Bilderausbeute in prächtigen Projektionsvorträgen gezeigt und damit Freude bereitet.

Unsere Kurse und Vorträge waren sehr gut besucht und es herrschte in unsern Reihen gute Kameradschaft.

Der Vergrößerungskurs, von Herr Erich Martin geleitet, vereinigte eine stattliche Zahl älterer und jüngerer Lehrlinge. Herr Martin hat mit seinem reichen Können es zustande gebracht, dass jeder Kursteilnehmer am Schlusse imstande war, selbst gute und einwandfreie Bilder herzustellen. Dieser Kurs wirkte sich belebend auf unsere Bildermappe aus, noch nie haben wir so viele und gute Bilder beisammen gesehen.

Auch die Entwicklerkurse und Kamerabummel fanden ungeteilten Beifall und werden im laufenden Jahre wiederholt. Ebenfalls werden wir einen Kursabend für die Herstellung von Diapositive auf Typonfilm (nebenbei bemerkt, ein vorzügliches Schweizerfabrikat) einschalten.

Die monatlichen Anlässe boten sehr viel Schönes und Lehrreiches. Im Januar konnten wir die Bildermappe von der Photogruppe Uto-Zürich bewundern und im März ebenfalls eine prächtige Sammlung der Photogr. Gesellschaft Basel.

Anlässlich der Februarsitzung sprach Herr Kipfer über das Thema: «Photographie oder Malerei?» und im März referierte Herr Martin über das Thema: «Warum vergrössern?», anschliessend hielt der Präsident ein Kurzreferat über: «Welche Papiere und Entwickler soll ich verwenden?»

Herr E. Waldvogel präsentierte sich in der Aprilsitzung zum ersten Male als Farbenphotograph und zeigte prächtige Bilder unter dem Titel «Ob den Heidereben».

Im Mai hielt der Unterzeichnete, angeregt durch das neue Buch von Werner Graeff, ein Referat über: «Moderner Bildaufbau».

Auch während den Sommerferien trafen wir uns zu einem gemütlichen Höck, bald da oder dort und einige Mitglieder nahmen an der Senientour aufs Hockenhorn teil.

Im September schalteten wir einen Diskussionsabend ein, welcher allgemein gefallen hat und nach ähnlichen Veranstaltungen rief.

An der Sitzung im Oktober war Freund M. Dubied bei uns, mit

einer prächtigen Serie Farbaufnahmen unter dem Titel «Ueber Berg und Tal».

Im November legten wir unsere Sitzung mit der Photogr. Gesellschaft Bern zusammen und konnten als Gast Kunstmaler Albert Nyffeler bei uns begrüßen. Er brachte uns «Farbenbilder aus dem Lötschental», eine Bildersammlung, die überall nur Freude hervorrief.

Anlässlich unserer Hauptversammlung stellten wir unsere neue Wandermappe aus. Ueber diese Veranstaltung, wie auch über die Versammlung finden Sie in der Dezemberrnummer einen eingehenden Bericht, so dass wir hier eine Wiederholung vermeiden wollen. Hoffen wir, dass wir auch im kommenden Jahre ebenso stramm arbeiten können, wie in dem zu Ende gegangenen Jahre. Das aufgestellte Arbeitsprogramm verspricht allerlei und wollen wir diesmal speziell die Farbenphotographie durch Kurse und Vorträge vorbereiten.

F. Kündig.



WENN BESTECKE DANN VON

Schaeerer + Co

MARKTGASSE 63 BERN.

Das führende
Haus der Herrenmode



Inserate

in den «Club-Nachrichten»
bringen Erfolg!



Vaucher

Sportgeschäft

beim Zeitglocken
Telephon 2.71.63